



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

394 (27.8.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223292)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagen: Sport und Spie Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauen-Zeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

Belegpreise: In wannem und umgebung frei wo  
sonst aber durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Befreiung.  
Bei sonst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nach-  
zahlung vorbehalten. Postfach Nr. 17590 Karlsruhe.  
— Hauptgeschäftsstelle H. & A. — Geschäfts-Reben-  
heim Waldstraße 6. Schwelmerstraße 24. Wetzlar-  
straße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse  
Generalanzeiger Mannheim. Telephon wöchentl. 2601mal

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro ein-  
malige Kolonzeit für Allgemeine Anzeigen 0.40 R.-M.  
Zeilen 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen  
Zinsen und Ausgaben wird keine Verantwortung über-  
nehmen. Häbere Gemalt, Streifen, Betriebsführungen usw.  
nordischen zu seinen Erklärungsarbeiten für ausgefallene oder  
restriktive Ausgaben oder für veränderte Aufnahme von An-  
zeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gemalt. Geschäfts-Mannheim.

### Die Begleitmusik zur Antwortnote

#### Ein Kommentar Briands

In einer Besprechung mit den Vertretern der Pariser Presse hat Außenminister Briand einen Kommentar zur französischen Note, wobei er besonders hervorhob, daß Frankreich in seiner Antwort bezgl. der drei Punkte, die es für wesentlich halte, nicht nach-  
gibt, nämlich 1. bezgl. des Garantiepaktes, 2. in Bezug des Ein-  
tritts Deutschlands in den Völkerbund ohne Ausnahmen und Vor-  
behalte und 3. in der Frage der Unversehrtheit der Verträge. Nach  
Briand ist es so gut wie sicher, daß nach der Völkerbundsversamm-  
lung keine Konferenz der Alliierten stattfinden werde. Das all-  
gemeine Verlangen einer Konferenz würde wahrscheinlich durch Unter-  
handlungen der Außenminister der alliierten Länder erfüllt werden.

#### Pariser Pressestimmen

Paris, 27. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die heuti-  
gen Morgenblätter veröffentlichen zwar die an Deutschland über-  
mittelte französische Note im Wortlaut, beschränken sich aber auf  
kurze Kommentare über das Dokument. Allgemein wird be-  
achtet, Frankreich habe dabei einen neuen Beweis seines  
Verständnisgeistes gegeben und es sei jetzt an Deutschland,  
mit seinen weiteren Mitteln das gleiche zu tun. Der „Matin“ be-  
achtet die Note als eine sehr höfliche aber bestimmte Antwort in  
der „Selti Parisis“ begründet die späte Uebersetzung der  
Note in Berlin damit, daß in den letzten Tagen noch einige wichtige  
Veränderungen vorgenommen werden mußten. Einige An-  
merkungen wurden auf Verlangen der belgischen Regierung ange-  
nommen. Deutschland müßte jetzt die Ehrlichkeit seines im Februar  
gemachten Vorstoßes dadurch beweisen, daß es bei den Verhand-  
lungen in die vorgeschlagenen Grundlinien einwilligt, seinen be-  
wiesenen Beitritt in den Völkerbund nachsucht,  
die Erfüllung der Anwendungsbestimmungen baldmöglichst  
herbeiführt. Das „Echo de Paris“ findet die Antwort zu schwach  
und behält vor allem Befürchtungen bezüglich der künftigen Tätig-  
keit Deutschlands im Völkerbund aus. Es befürchtet, daß Frankreich  
von englischen Unterhändlern verführt gehen werde. Frankreich sei  
von den Neutralen, die weder Verpflichtungen noch Sanktionen  
gegen eine Art anerkennen.

#### Die englische Presse zur Note

In den Kommentaren der englischen Presse zur französischen An-  
twort kommt ziemlich allgemein der Wunsch nach persön-  
lichen Erörterungen zwischen den Alliierten und Deutschland zum  
Ausdruck. „Daily Telegraph“ hebt den verständlichen Ton  
hervor, die noch verständlicher sei als die frühere, d. h. mit  
Befürchtungen der festen Weigerung, irgendwelche Ausnahmen für  
Deutschland von der Wirksamkeit des Artikels 16 der Völkerbunds-  
charta zu gewähren. Das Blatt meint, Deutschland werde vielleicht

noch weiter einiges Mißtrauen bezgl. der Bemerkung finden, daß  
die Garantien seiner (nämlich des Friedensvertrages) Durchführung  
und die Bestimmungen, die die Anwendung dieser Garantien be-  
zwecken, nicht abgeändert werden können oder bezgl. der weiteren  
Bemerkung, daß Frankreich seine Rechte nicht aufgeben könne.  
Berlin werde vielleicht hier die Aufrechterhaltung des Rechts, un-  
abhängig Sanktionen zu verlangen, von Seiten Frankreichs sehen.  
„Daily News“ weist darauf hin, daß die französische An-  
twort die deutschen Einwände gegen einen Eintritt in den Völkerbund  
umgehe, statt ihnen zu begegnen. Aber an anderer Stelle der  
Antwort findet sich noch ein Hinweis darauf, welche Mittel noch  
Deutschlands Eintritt gefunden werden können, um den zweifellos  
wichtigen Befürchtungen fast aller Deutschen über die möglichen Wir-  
kungen des Art 16 zu begegnen. Das Blatt resümiert: Der beste  
Weg für Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen sei zweifel-  
los die an es ergangene Einladung anzunehmen und dem Völker-  
bund beizutreten. Die übrigen aufgeworfenen Fragen würden dann  
wahrscheinlich viel leichter gelöst werden können, wenn Deutschland  
einmal im Völkerbund sei. Das Blatt sieht schließlich in der Ein-  
ladung zur mündlichen Konferenz den endgültigen Beginn einer  
neuen und weit hoffnungsvolleren Periode.

#### Eine Erklärung des Abg. Hergt

Der Reichstagsabgeordnete Hergt hat als Vorsitzender  
des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages an alle  
ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses folgendes  
Schreiben gerichtet:

Vor dem Auseinandergehen des Reichstages war mir aus dem  
Auswärtigen Ausschuss von verschiedenen Seiten nahegelegt worden,  
den Ausschuss sofort zusammenzubekommen, sobald eine  
grundzügliche Entscheidung der Regierung zur Sicherheits-  
frage und Völkerbundsfrage bevorsteht, zu der rechtzeitig Stellung  
zu nehmen der Auswärtige Ausschuss verfassungsgemäß berufen sei.  
Nach der heutigen amtlichen Verlautbarung der Regierung zu der  
am 26. dieses Monats überreichten französischen Note darf festge-  
stellt werden, daß die deutsche Antwortnote wiederum nur den  
Charakter einer Zwischennote trägt und die deutsche Regierung  
zunächst noch eine weitere Klärung der grundlegenden Fragen für  
notwendig hält, daß die Einsetzung des deutschen Sonderdelegierten  
zur Konferenz der Rechtschwerfängigen lediglich informativ die  
Bedeutung hat, ohne daß die Inkstruktionen des deutschen Vertreters  
über die Erörterung der juristischen und technischen Seite der Ange-  
legenheit hinausgeht und ohne daß eine Festlegung der die politische  
Begründung tragenden Instruktionen aus dieser Konferenz nach  
irgendeiner Richtung erfolgen könnte, daß ferner durch den Zusatz  
„einmalig“ die Frage künftiger Verhandlungen — offenbar auch  
ihrer äußeren Form nach — ausdrücklich noch offen gehalten ist und  
daß endlich in der Sache selbst die deutsche Regierung den von ihr  
in der Note vom 20. Juli dieses Jahres eingenommenen Standpunkt  
aufrecht erhält, wie dies durch den allgemeinen Hinweis auf diese  
Note und wiederholte Einzelhinweise auf ihren Inhalt klar zu er-  
sehen ist.

Unter diesen Umständen wird meines Erachtens durch die deutsche  
Antwortnote grundfänglich an der bisherigen Sach- und Rechtslage  
nichts geändert und ich glaube deshalb zur Zeit auf eine Einber-  
ufung des Auswärtigen Ausschusses verzichten zu sollen. gez. Hergt.

#### Der Kampf gegen die Teuerung

Berlin, 27. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die  
Reichsregierung hat gestern unter Mitwirkung des Reichs-  
präsidenten hinsichtlich der allgemeinen Preisbildung einstimmig  
folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar oder  
mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Aufrechterhaltung  
höherer Preise führen und die von Kartellen, Syndikaten und  
ähnlichen Zusammenschlüssen oder von einschüßlichen Einzelunter-  
nehmungen ausgehen, werden künftig alle Maßnahmen der  
Kartellverordnung in Anwendung gebracht werden und  
dies auch dann, wenn diese Kartelle usw. sich nur auf Teile des  
Marktes, z. B. nur auf einzelne Länder oder Gemeinden er-  
strecken. Dabei soll dieses behördliche Einschreiten nicht nur im Ver-  
einbunde, sondern auch in weitem Umfange als dies bei der  
Kartellverordnung vorgesehen ist, durch Klagen vor dem  
Kartellgericht erfolgen. Klagen, die eine preissteigernde  
Wirkung haben können, oder aus anderen Gründen wirtschaftlich  
schädlich sind, werden künftig als die Gesamtwirtschaft und das Ge-  
samtwohl gefährdend angesehen werden. Falls die Durchführung  
der Kartellverordnung gefährdet werden sollte, wird die Reichsregierung  
den gesetzgebenden Körperschaften eine ent-  
sprechende Vorschläge der Kartellverordnung vorschlagen.  
Insbesondere wird dazu eine Änderung der genannten Verordnung  
in Aussicht genommen, daß

#### Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien

Berlin, 27. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Zu dem  
Stand der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen hören  
wir, daß im Laufe der verflochtenen zwei Monate in Rom zunächst  
die Frage des Vertragsgebietes erörtert wurde und insbesondere die  
deutschen Wünsche zum italienischen Handelsvertrag. In der kom-  
menden Woche werden, da diese Beratung sojuzugelassen in zweiter  
Besung abgeschlossen ist, die Wünsche der italienischen Regierung  
zum deutschen Zolltarif den Gegenstand der Erörterungen bilden.  
Zur Teilnahme an diesen Verhandlungen ist, wie wir hören, der  
Direktor der badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe,  
Hülter, bereits nach Rom gereist. Als industrieller Sachverständiger  
wird ihm Direktor Hans Krämer, Berlin folgen.

#### Kritische Lage in Syrien

Eine Meldung der „Times“ berichtet, daß die Russen in  
der Nachbarschaft der Stadt Deirzour am Euphrat, die etwa 480  
Kilometer von Habel-Drus entfernt ist, aufbrechen. Deirzour er-  
oberien und die französische Garnison gefangen nehmen.  
Nach arabischen Wittermeldungen bereiten sich weite Teile in  
Habel-Drus auf schwere Kämpfe vor. Zahlreiche Beduinen aus  
dem Transjordanland gehen zu den Drusen über. Erste Zwischen-  
fälle werden von der Nordgrenze Syriens gemeldet.

\* Eine russisch-japanische Eisenbahnkonferenz wird am 20. Okt.  
in Peking beginnen.

#### Freil

Von Reichstagsabgeordneten Dr. Most (Duisburg-Ruhrort)

Vor einem halben Menschenalter stand ich in Paris vor dem  
Standbild der „Strasbourg“ auf dem Concordienplatz, das schwarz  
umflort, die Mahnung an alle Franzosen riefte, was es für sie  
wieder zu gewinnen gelte. Die Mahnung hat Frucht getragen.  
Generation auf Generation nahm sie in sich auf. Frankreich ver-  
gah sich niemals, und unser herrliches deutsches Strasbourg ging wieder  
in deutsche Hand über.

Jetzt bildet das Wort „Eisach-Lothringen“ den Inhalt einer der  
Inschriften, die die Rückwand der Feldherrnhalle in München füllen.  
In dieser Erschütterung stand ich vor wenigen Tagen zuvor und las  
sie alle: jede einzelne ein Land nennend, das uns entrissen ward.  
Auch diese Inschriften sind eine Mahnung, die nie verge-  
ssen werden darf, solange es noch deutsches Ehr-  
deutsches Staats- und deutsches Nationaltempeln  
den gibt.

Und in dieser Reihe, mitten darin: „Rhein und Ruhr!“  
Heute, da das letzte Ausfallort der Ruhrgebiete, seine Hafenstadt  
Duisburg mit Ruhrort geräumt ist, dürfen die beiden letzten  
Worte, damit die ersten jener inhaltsreichen Reihe, gestrichen  
werden.

Der erste Schritt! Das ist nicht viel und doch, weiß Gott, nicht  
wenig. Noch stehen die Posten der Besatzungstruppen auf den mächtigen  
Rheinbrücken, die — tote und doch lebendige Zeugen deutscher  
Geisteskraft und deutschen Könnens — von Duisburg-Ruhrort nach  
Homburg, wie von Düsseldorf nach Oberassel führen. Noch ist die  
Erde, die Riedliche, Niederrheinisch-Rheinische Zone gehen den  
Friedensvertrag von Versailles nicht geräumt. Vor den Toren der  
jezt befreiten Sanktions-Städte erinnert dieses immer noch weiter  
bleibende Unrecht an die begrenzte Bedeutung dessen, was in den  
letzten Jahren geschah. Und doch! Wir dürfen uns dieses Ge-  
schickes freuen! Ja, jeder soll es, der sich nicht selbst durch stän-  
diges Indennoordergrund-Stellen dessen, was noch fehlt, der besten  
Kraft für Ausbilden und Weiterstreben, in Gegenwart und Zukunft  
berauben will.

Nicht allein das Ruhrgebiet mit den „Sanktions-Städten“ hat  
Grund zur Freude. Um eine allgemein-deutsche Ange-  
legenheit von getohezu entscheidender Bedeutung handelt es sich.  
Immer wieder wurden die Zweifel an der Räumung laut,  
Anfang und ohne jede Rücksicht auf die Wirkung nach außen, ledig-  
lich von dem Wunsch befehle, die eigene Regierung zu diskreditieren,  
haben deren Gegner diese Zweifel oft genug in die Welt hinaus-  
posaunt. Daß uns andere gar manchmal im Herzen die Sorge  
bedrückte, soll nicht verschwiegen werden; und wir sind nicht berechtigt  
angefichts der unübersehbar Fülle nicht gehaltenen Verspre-  
chungen und umgedeuteter Vertragsbestimmungen, die wir in den  
letzten Jahren erlebt haben? Nun dürfen wir die, gemäß den  
Londoner Abmachungen erfolgte Räumung als den ersten sicht-  
baren Erfolg deutscher Außenpolitik seit dem Kriegs-  
ende buchen. Zum ersten Male eine Wandlung der Lage allein zu  
unseren Gunsten; der Abbruch einer ersten Gruppe jener Außen-  
politik, die seit jetzt zwei Jahren vor allem mit dem Namen  
Stresemann und mit der Deutschen Volkspartei verknüpft ist!  
Mit doppelter Bemutung und Freude empfinden wir es heute, daß  
wertvolle und gewichtige Kräfte, die noch im vergangenen Jahre mit  
allen Mitteln eines ungedemmen Wahlkampfes diese Außenpolitik  
und ihre hauptsächlichsten Träger bekämpft haben, seit Monaten  
ebenfalls hinter sie getreten sind und sich damit um ihre Fortführung  
auch ihrerseits ein nicht geringes Verdienst erworben haben.

Das Ruhrgebiet ist mehr als zweieinhalb, die Sanktionsstädte  
Rhein-Duisburg (mit Ruhrort) und Düsseldorf sind mehr als fünf  
Jahre besetzt gewesen. Bei der Vertreibungsfreier in Essen ist das  
Wort gefallen, daß jetzt keine Zeit sei, den Hof zu säubern, was  
auf der Gegenseite ernsthaft Zeichen eines beginnenden Willens  
zur Vertreibung zu beobachten seien. Man mag über das letztere  
denken, wie man will; auf jeden Fall wollen auch wir dem ganz  
Rednung tragen. Aber auf der andern Seite würde unsere ganze  
Außenpolitik einen falschen Inhalt und unsere gesamte Volksein-  
stellung ein entweder unaufrichtiges oder unaufrichtiges Gesicht be-  
kommen, wenn wir ohne weiteres einen Strich unter diese Jahre  
der Besetzung machten, als sei nun alles wieder gut.

Es bleibt dabei, daß die Tatsache dieser Besetzung und die  
Art ihrer Durchführung eine schwere Verfündigung an Völkerracht  
war; daß Deutsche, die kein anderes Vergehen begingen, als gute  
Deutsche zu sein, wie Vieh behandelt worden sind; daß sie rachs-  
und schuldlos waren gegen jeden Angriff; daß deutsche Leben nicht  
galten; daß wirtschaftliche Werte völlig zerstört, und nutzlos ver-  
schleudert und vernichtet wurden in einem Umfange, den man  
sich offenbar im übrigen Deutschland, vom Ausland ganz zu schweigen,  
nie richtig vorgestellt hat. All das und noch vieles mehr ist  
nicht vergessen werden. Dafür bleibt und die Gegenseite  
verschuldet, bis ein Ausgleich gefunden ist. Das braucht, und  
wenn irgend möglich, soll nicht ein Ausgleich sein nach dem Wortes  
„Auge um Auge, Zahn um Zahn!“ aber ein Ausgleich früher oder  
später, bei dem in irgendeiner Form Gesamt-Deutschland zu-  
gute kommt, was das jetzt geräumte Gebiet getragen hat.

Doch so schwer diese Jahre waren, sie entziften auch Großes  
und Erhabenes von dauernder Wirkung, was kein guter Deutscher  
je mißen möchte. Denken wir gerade heute wieder an das un-  
geklärte Schauspiel des Abwehrkampfes in der ersten Hälfte des  
Jahres 1923, das uns und das Ausland lehrte, welche ungeachtete  
Kraft der Vaterlandsliebe, der Opferwilligkeit, der Selbstopferung  
und der Standfestigkeit trotz allen Glanz und aller Not noch  
in der deutschen Volks lebt! Und zum andern an die Ueberwindung  
jener teufelischen Landesverräter, die — gerade Düsseldorf und  
Duisburg können ein Lied davon singen — unter dem Banner  
französischer und belgischer Vajonette ihr Separatistensystem mit  
roher Gewalt betrieben und hoch geschallten an dem Herzen  
deutscher Treue und anständiger Gemüts!

Die Räumung des Ruhrgebietes und der Sanktions-Städte  
fällt in die Zeit einer ganz Deutschland und zahlreiche Länder  
darüber hinaus erfassenden wirtschaftlichen Depression. Ihre un-  
mittelbaren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Ruhr-  
gebietes wolle man darum nicht überschätzen. Man unterschätze  
aber andererseits nicht ihre Bedeutung auch in dieser Beziehung,  
namentlich nicht auf weite Sicht! Sie bedeutet die unerlöschliche  
Voraussetzung, die conditio sine qua non für jene Vertreibung an  
unserer Westgrenze, ohne die eine wirkliche Erholung des rheinisch-  
westfälischen und damit des gesamtdeutschen Wirtschaftslebens  
dauernd unmöglich ist. Diese Erholung ist aber auch nur dann  
möglich, wenn die eine große Lehre der Besetzungszeit  
ist sofort nach deren Beendigung wieder völlig in den Wind ge-



Königen wird: Die Reize nämlich, daß es Interessentengruppen... wirtschaftlicher, sozialer, politischer und konfessioneller Art...

Der Ausgang der Besetzung darf kein Preis für nunmehr... ungezügelter Streit zwischen Deutschen sein. Er darf nur in einem...

Eindernung eines a. o. Zentrumsparlamentes!

Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere... Auffassung, daß die Dinge im Zentrumslager eine Klärung...

Aber das Volk führt noch einen weiteren Grund an, der es... zu seinem Vorschlag veranlaßt, nämlich die Stellungnahme der...

Vom deutschen Katholikentag

Auf dem deutschen Katholikentag in Stuttgart gab Reichsminister... a. D. Marx eine programmatische Erklärung zur Schulfrage...

Was man erreicht hat, das ist ein großer Erfolg. Man hat... den Katholikentag in Stuttgart abzuhalten. Der Veranlassung wurde...

In der Aussprache forderte Graf Casati, daß in den... das Katholische immer in den Vordergrund gestellt werde.

katholischen Presse für die katholische Jugendbewegung und... die fröhliche Vereinerlichung über nicht katholische Vereinerlichungen...

Den Abschluß des Katholikentages bildete die dritte öffentliche... Versammlung. Als erster Redner sprach der ehemalige...

Österreichische Bundeskanzler, Prälat Dr. Seipel

Begeistert begrüßt, behandelte er das Thema „Die katholische Kirche... und der Völkervereinigung“. Er wies zunächst auf die fast vergessene...

Rach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen... Seipels ergriff Kaplan Jasel aus Berlin das Wort zu längerer...

Die Rassenfrage auf der Stockholmer Konferenz

Am Mittwoch nachmittag kamen in der Stockholmer Kirchenkonferenz... Fragen der Rassenwanderungen und Rassenmischungen zur...

In der Diskussion äußerte sich der Regier Beil über das... erprobte Rassenbewußtsein der Regier. Man dürfe nicht die Rassen...

In der Abendung forderte der englische Völkervereinigung... Lord Parmour eine positive positive Politik der Kirche. Unter...

Kein Besuch Hindenburgs bei Ludendorff

Berlin, 27. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die... Meldung, daß der Reichspräsident v. Hindenburg am Freitag den...

Der Krieg in Marokko

Paris, 27. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus... Madrid wird berichtet, daß gestern spanische Flugzeuge...

Relegat in Fez

Paris, 27. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein... aus Fez berichtet wird, daß über den Relegat, der...

die bevorstehende gemeinsame Offensive... der spanischen und französischen Truppen bezogen haben. Der...

Letzte Meldungen

Die Eisenbahnerfragen vor dem Schlichter

Berlin, 27. August. Heute mittag sind die Parteien in... Bahnstreik der Eisenbahner im Reichsarbeitersministerium...

Der Reichsminister auf Urlaub

Berlin, 27. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der... Reichsminister begibt sich heute auf Urlaub. Seine Vertretung...

Auffindung eines unterirdischen Höhlensystems

Jansbrunn, 27. Aug. Jansbrunner Nachrichten melden, daß... eine Anzahl naturbegeisterter Bergfreunde in den Tälern...

Ein Touristenunglück im Karstgebiete

Folz, 26. Aug. Im Karstgebiete von Istrien verunglückte... gestern acht Mitglieder des julkischen Alpenclubs und zwei...

Der Metallarbeiterstreik in Brüssel

Brüssel, 27. Aug. (Von unserem dortigen Vertreter.) Die... Wahrscheinlichkeit nach wird der Streik der Metallarbeiter...

Neue Unruhen in Shanghai

London, 27. August. Aus Shanghai werden neue... Unruhen gemeldet. Darnach verordnete ein Trupp...

Und führe mich nicht in Versuchung

Von Emmy Birchov

Schätze den Staub der Stadt von den Füßen. Es ist Sommer... glühender, leuchtender, leuchtender Sommer. Der wohl, Mädchen...

Der wohl, Mädchen, Du vielsüßige Stadt, ich reise nordwärts... hörst du es rauschen? Mein Herz vernimmt das Branden der...

Die Röhre lockt und singt: „Komme, komme!“ — Ich komme. Die Fremde haben mich gerufen, Mit und Monika...

Hannefore, kleines Mädchen, warum weinst Du? Wie sind so... gute, treue Freunde gewesen, haben zusammen gelacht und...

„Warum weinst Du, Hannefore, und läst mich allein?“ — „Aber, Hannefore, ich komme ja wieder. So freu Dich doch... mit mir, daß ich reisen kann.“

„Ja, aber ich bleibe allein.“ — „Hannefore, kleine Dörlein, ich kann Dich doch nicht mitnehmen. Du... willst ja auch selbst reisen, willst in die Berge.“

„Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“

„Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“ — „Warum nicht?“

Sie hebt den tränenleuchten Blick: „Manfred, wenn Du mir nur so bleibst.“ Um ihre Lippen zieht... die Angst.

„Kleine Hannefore, was läst Dich an? Sei wieder vergnügt. Genieße... die Fahrt in die Berge mit hellster Freude, und gib dem...

„O — Manfred — lebe wohl.“ Die kleine Hand hebt in der... meinen. Das kleine Gesichtchen mit den großen leuchtenden Augen...

Ich neige mich über die kleine weiche Hand und küsse sie ganz... artig und behutsam. Mortos wendet sich Hannefore ab.

Früh gehe ich schlafen, denn vor der Sonne muß ich schon auf... sein am nächsten Morgen. Aber ich schlofe unruhig. Hannefore...

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

Ich sehe dessen nicht. Dort oben ist mein Leben. Ein weber... laut endlich herrscht mich. Ich sehe zur Seite. Da steht Hannefore...

„Hannefore!“ will ich erschrocken rufen, doch kein Ton kommt... über meine Lippen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Ein Schritt will ich vorwärts tun, will helfen, reisen —“ — „Manfred, wenn Du mir nur so bleibst.“ Um ihre Lippen zieht... die Angst.

Ich schaue empor. Der Stern senkt sich und neigt sich mir zu... Strahlen blendet in meine Seele und erfüllt sie ganz. Ein...

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.

„Manfred —“ bittet Hannefores Stimme, „Manfred —“ laut und verzagt... wie ein Kind nur ist ihr Fischen.







Wienig bezogen, während das Bier bei Butter 60 Pfennig...

Nach den Feststellungen des Stadt. Nachrichtenamtes verfahren...

Ist hier ein britischer Gendarm tätig, zudem ein weiterer in nächster...

Emmenhingen, 25. August. Am letzten Sonntag fuhr ein...

Aus der Pfalz

Bad Dürkheim, 26. Aug. Der Weinbauverein Bad Dürkheim...

Freinsheim, 26. Aug. Als am Samstag der Dreifach...

St. Martin, 26. Aug. Der frühere Winterkeller- und Kropf...

Edenkofen, 26. Aug. Hier wurde ein Heberfall auf die...

Urmoms, 26. Aug. In der Fabrik Emil Reuffer er...

Freinsheim (Kr. Worms), 26. Aug. Eine Hundegeschichte...

Freinsheim, 26. Aug. Ein bühnlicher Streich wurde nachts...

Nachbargebiete

Freinsheim (Kr. Worms), 26. Aug. Eine Hundegeschichte...

Aus dem Lande

ch. Aus dem Bezirk Sinsheim, 25. Aug. Die Maus- und...

ch. Eichelbrunn, 25. Aug. Nachdem nun ein ganzes Jahr...

ch. Weinheim, 26. Aug. Aufgegriffen wurde hier ein 13 Jahre...

ch. Pforzheim, 26. Aug. Der nach den Kriegs- und Inflations...

ch. Lannenschlag b. Rastatt, 26. Aug. Der 22jährige Emil...

ch. Freinsheim, 26. Aug. Boden ist der Stoß, indem die Reb...

ch. Singen, 26. Aug. Heber die Hundetotmüt wird hier...

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Der 24jährige ledige Reisende Herfald Paft aus Lornberg...

Die mörderische Fahrt eines Droßkutschers

Das schwere Unglück, das in der Nacht zum 12. Juni...

Jung gewohnt - alt getan.

Dieses Sprüchwort sollte in großen Letzern über jedem Kinderwäschen...

6111

Theater und Musik

Schweizer Aufführung (Judith als Opernbild). Arthur...

Die „Marzelliste“ - eine deutsche Melodie? Alle Dre...

1842, kommt 1861 in die „Gartenlaube“, die Lieblingszeitschrift...

Kunst und Wissenschaft

Freigabe der Concert-Logen. Um die Veranschaulichung...

Derminern die Werte die Stechblätter? Diese lehrreiche...

meint, kann man aus diesem Resultat allerlei Schlüsse ziehen...

Literatur

Eugen Allou: Goethes „Egmont“ auf der Bühne...

Dr. Richard Krebs: Der Bauernkrieg in Franken...



Neues aus aller Welt

Vier Personen beim Entladen einer Gasgranate vergiftet. Das Brandstiftungsamt in Frankfurt a. M. wird der 'Woffischen Zeitung' gemeldet: Ein Ingenieur aus dem Frankfurter Vorort Rödelheim war mit seinem Bruder, einem ehemaligen Pionieroffizier, und zwei Arbeitern im Auftrag einer Firma dabei beschäftigt, Granaten zu entladen und zu versetzen. Sie fanden dabei auch eine Giftgasgranate, die sie, entgegen der ihnen ausdrücklich gewordenen Vorschrift, ebenfalls entladeten. Erst nach einiger Zeit machten sich bei allen vier schwere Vergiftungsercheinungen bemerkbar. Der Ingenieur und ein Arbeiter sind jetzt gestorben; die beiden andern liegen noch lebensgefährlich erkrankt darnieder.

Größter auf einem mährischen Gut. Auf dem Gut Wlennis bei Dahme brach am Dienstag mittag um halb 1 Uhr ein gefährlicher Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und zwei Stallgebäude und eine große Scheune, die mit Ernteprodukten gefüllt war, in Asche veränderte. Das Feuer fand besonders reichhaltige Nahrung in großen Heumengen, die auf dem Gut aufgestapelt waren und in rund 1000 Jentner — rektlos verbrannt sind. Von dem reichhaltigen Viehbestand konnten nur 12 Stück Rindvieh und 6 Pferde gerettet werden; 34 Kühe und etwa 50 Schweine sind verbrannt. Außerdem sind die gesamten Ernteprodukte vernichtet worden. Das Feuer wurde von Schülern des Pädagogiums Tustulum entdeckt, die sich auch an den Rettungsarbeiten hervorragend beteiligten. Was überhaupt den Flammen entgegenzuwirken konnte, ist durch Schüler gerettet worden. Große Feuerwehren der Umgegend waren zwar an Ort und Stelle, mußten sich aber darauf beschränken, die Wohngebäude zu schützen. Um 4 Uhr nachmittags die einzige Motorspritze aus Ludenwalde an der Brandstätte eintraf, war das Feuer bereits im Erlöschen begriffen. Der Besitzer, der das Gut erst Anfang dieses Jahres erworben hat, befindet sich während des Brandes in Berlin.

Glänzender Empfang eines deutschen Dampfers in Norwegen. Gegenläufig der ersten Nordlandfahrt des Dampfers 'Monte Sarmiento' der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ereignete sich in Merod ein Zwischenfall mit Englandern. Die Besatzung des deutschen Dampfers hatte an einem hellen die deutsche Flagge und den Namen 'Monte Sarmiento 1925' aufgezogen, was dies auch bei den dort ankommenden Schiffen anderer Nationen nicht unbenutzt blieb. Englische Touristen, die mit einem norwegischen Dampfer angestiegen waren, erkannten die Inschrift wieder. Der norwegische Kapitän ließ darauf sofort ein Motorboot mit deutschen Besatzungsmitgliedern aus, die die Engländer zur Rede stellten und Genugtuung verlangten. Gegen Zuführung freien Geleites ging ein Engländer mit an Bord und bot um Entschuldigung für das unüberlegte Vorgehen, er versprach ehrenwörtlich die Wiederherstellung der Inschrift. — Auf der zweiten Nordlandfahrt wiederholte sich der Zwischenfall am 13. August gegen zwei dieses Mal eine Panik der Passagiere nicht vorgeesehen. Wegen der ehrenwörtlichen Versicherung des Engländers war die Inschrift nicht wiederhergestellt worden, dagegen verlief die Korrespondenz durch einen glänzenden Empfang für das Besatzungsmitglied Merod hatten Botschaften an den hohen Felswänden des Gletschers wieder. Ein Fackelzug bewegte sich längs des Fjordes zu der Stelle, wo die erwähnte Inschrift angebracht war. Als Ber-

treter einer Abordnung von Merod kam eine schmutzige Korwegerin in Nationaltracht an Bord und überbrachte dem Kapitän ein Köchchen mit ausgelegten Blumen des nordischen Frühlings nebst einem herzlichen Begleitfresken. 'Monte Sarmiento' erwiderte diese Aufmerksamkeit mit bengalischer Beleuchtung des Schiffes und ließ Raketen steigen. Die Bordkapelle schlug mit der norwegischen Nationalhymne ein und unter den Klängen des von den 1500 Passagieren mitgelungenen Deutschlandliedes wurde die bis dahin glänzende verlaufene Fahrt, an der auch zahlreiche Badener teilnahmen, nach dem Nordkap fortgesetzt.

Der Hahn im amerikanischen Staatswappen. In Amerika ist eine Bewegung im Gange, in das amerikanische Staatswappen den Hahn statt des bisher dort vorhandenen Adlers einzuführen. Die Bewegung soll zugleich eine Umänderung des amerikanischen Staatswappens angeht. Der Hahn, so erklärte seinerzeit Bryan, ist außerst geschäftstüchtig und arbeitet hart, während der Adler nur seinen Stolz zur Schau trägt, was eines guten Amerikaners unwürdig ist.

Bilshöpfung in einer Verhütte. Eine Familie von acht Personen hatte einen Ausflug nach dem heiligem Della Guardia bei Volcaneto in Argentinien gemacht. Als ein Unwetter heraufzog, suchte man in einer Hütte Schutz, die Bilgen als Zuflucht dient. Unglücklicherweise schlug der Blitz gerade in diese Hütte, tötete sofort vier Personen und verletzte die anderen.

Ein Vater unter Anklage fahrlässiger Tötung. Wie noch erinnerlich sein dürfte, sind vor kurzem dreizehn Kinder einer Ferienkolonie beim Baden im Wermollkanal ertrunken. Auf Grund der Untersuchung ist der Direktor der Ferienkolonie, der Vater Delaporte, von der Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Tötung angeklagt worden. Der Prozeß wird vor dem Strafgericht in Boulogne stattfinden.

Eine Trauung im Jerezhaus. In der Landes-Trennanstalt Ercsquares in Velle wurde kürzlich ein Geisteskranker mit einem jungen Mädchen getraut, mit dem er sich vor seiner Ueberführung nach der Anstalt verlobt hatte. Die Trauung wurde von dem als Standesbeamten fungierenden Bürgermeister von Velle vollzogen. Da die Trennanstalt sich bei der Gelegenheit zum Standesamt gewandelt hatte, blieben während der Zeremonie die sonst fest geschlossenen Türen weit geöffnet. — Dabei sei bemerkt, daß nach französischem Recht auch ein Geistlicher mit Zustimmung des beherrschenden Erbes und des zuständigen Gerichtes eine Ehe eingehen kann.

Vom Straßenmusikanten zum Balletstar. Ein arbeitsloser Maler, Peter Dines, der sich bisher auf den Straßen des Londoner Ostens herumtrieb und durch verschiedene Kunststücke sein Brot zu verdienen suchte, sieht sich plötzlich in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Ein Ballettmaler des zurzeit in London gastierenden russischen Balletts sah auf der Straße den Seemann und engagierte ihn für eine Szene, in der er als Kellner aufzutreten hat und noch nebenbei mit Pfeife und Cigarren raucht. Der Straßenmusikant entließ sich dieser Aufgabe mit großem Geschick und die Londoner Presse ist des Lobes voll. Er ist bereits für das Londoner Hippodrom für dessen nächste Reue mit einer hohen Gage engagiert.

Verfälschungsoverationen bei Verdrehern. Die internationale Verberderwelt beginnt sich die neuen ärztlichen Erfahrungen auf dem Gebiete der operativen Gesichtsverfälschungen zunutze zu machen. So hatte sich zum Beispiel die moderne Operationsmethode

ein Gentlemaneinbrecher namens Steffens Hoppe, junger gemacht, der neulich bei einem mißlungenen Einbruchversuch in einem Londoner Villenort erschossen wurde. Man fand in seiner Tasche die Rechnung eines New Yorker Arztes über 450 Dollar für Ausführung einer 'Verfälscherungsoperation' an Nase und Kinn.

Neue Dinosaurier-Gier. Die Direktion des amerikanischen Naturgeschichtlichen Museums in New York hat aus Peking aus R. Ch. Andrews, dem Leiter der nach der Mongolei entsandten Expedition, eine Depesche erhalten, in der berichtet wird, daß die Expedition in diesem Jahre mit großem Erfolge gearbeitet hat, trotz der schwierigen politischen Verhältnisse in Ostasien. Die in der Mongolei gemachten Funde umfassen ungefähr 40 weitere Eier von Dinosauriern, von denen mehrere größer sind als die früher gefundenen. Sechs Kammuschädel, die vor Kiefer mit einem Teil der Beine eines riesigen Rhinoceros, fünf Eizellen und Schädel von Dinosauriern, viel menschliche Werkzeuge aus der Steinzeit, darunter eine ausgezeichnete Sammlung von Pfeilspitzen, Speerspitzen, Schabmessern, Bohrern, alten Herden, verfallene Tierknochen und ein paar Verkleinerungen aus dem Neolithen-Zeitalter. Besonders wertvoll sind zwei menschliche Skelette aus der Zeit vor der Entdeckung der Mongolen. Außerdem hat die Expedition auch eine reiche botanische Sammlung angelegt. Sie wird am 15. September in Peking zurückerwartet, von wo sie die Heimreise nach Amerika antreten soll.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Zeit, Wind, Regen, etc. showing weather data for various locations like Karlsruhe, Baden, etc.

Der Druck über Frankreich ist seit gestern vermindert und nach dem Osten vorzudringen. Es war deshalb bereits heute morgen in Baden merklicher Anstieg. Das nordwestliche Tief scheint nach Nordosten abzuweichen, ohne unsere Wetterlage wesentlich zu beeinflussen. Die Regenfronten auf seiner Vorderseite werden voraussichtlich nur in Nordbaden Niederschläge bringen. Dabei ist auch für morgen noch arktischer mit Nordwind der Aufweitung zu rechnen.

Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Nach Nordbayer der Aufweitung, tags über etwas wärmer bei Westwinden, erst später Bewölkungzunahme mit frühzeitig leichten Niederschlägen.

Verantwortlicher Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. G. Z. Vertretung: Ferdinand Oehme — Chefredakteur: L. W. A. Weisner; Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weisner; für das Reklameteil: Dr. Fritz Oehme; für Korrespondenzteil und Lokalteil: Richard Schaefer; für Sport- und Neues aus aller Welt: Fritz Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Hochparochie, Gerichte u. den übrigen redaktionellen Teil: L. W. Michael Schaefer; für Anzeigen: J. Bernhardt.

Ständesammlische Nachrichten.

Verheiratet: Rollenbinder St. Ceter u. Anna Gebler geb. Schmitt.

Wid. Rud. Lippert u. Karoline Stets. Jna. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel.

Wid. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel.

Wid. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel.

Wid. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel.

Wid. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel.

Wid. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel. Wll. Wll. Richter u. Pauline Sedel.

Steuermann Herm. Aug. Köhn u. Verena Berens. Eisenarbeiter Jos. Franz u. Verena Ogan.

Kaufm. Emil Schmitt u. Margarethe Schuch. Oberlehrer Eduard Schmitt u. Katharina Wilmanns von Wilmanns geb. Wll.

Kaufm. Franz Schmitt u. Margarethe Wll. Schneider Karl Steinbach u. Anna Weidenreich.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Kaufm. Otto Wll. u. Katharina Wll. Kaufm. Wilhelm Wll. u. Pauline Wll.

Advertisement for Frau Wilhelm Meuthen Wwe. featuring a portrait and text: 'Statt jeder besonderen Anzeige. Für die Beweise treuer Freundschaft...'

Advertisement for Eszet Schokolade (chocolate) featuring a logo and text: 'Eszet Schokolade flakao'.

Advertisement for Autogummi (car tires) featuring a logo and text: 'Autogummi Luft- und Vollreifen'.

Advertisement for Gerüstbau-Verleihanstalt (scaffolding rental) featuring a logo and text: 'Gerüstbau-Verleihanstalt'.



# Sport und Spiel

## Rekorde . . .

### Aus der Geschichte des Sports

Von Friedrich Karl Diakon

Sport und Rekord! Das reimt sich. „Mach sich reimen!“ rufen die einen, „Kann sich reimen!“ die andern. „Soll sich nicht reimen!“ die dritten. Und alle haben recht. Wer für das eine ist, taugt für das andere nicht. Familienausflug und 100 Meter-Lauf! Die Lungen und alle, die es können, sind für den Rekord im Sport. Denn sie leben in ihrer Zeit. In ihre Zeit ist Tempo, ist Spannung! Schnelligkeit und Leistung alles! Wir Menschen leben auch rascher, erzielen rascher. Rascher, immer rascher, und dennoch heute rascher wie gestern. Filme rollen Kilometer die Stunde, in Bahnen und Motoren schieben blinder Ehrgeiz, Flugzeuge und Schiffe werden immer toller in Vorlauf und Tat, Radio und drahtlose Telephonie ist Höchstleistung überhaupt möglicher Verbreitungsgeschwindigkeit. So ist die Zeit. Ihr Charakter ist Rekord. Daher das Fieber ihrer Menschen nach Sport, nach Bestleistung, nach Sensation . . .

Und Sportphilosophen fragen nach der Grenze der Erreichbarkeit, forschen nach dem „Halt!“ Einmal muß es doch aufhören! Es läuft doch kein Mensch 8 Sek. die 100 Meter und 20 Minuten die 10 Kilometer, es springt doch niemand von dieser Welt 3 Meter hoch und 10 Meter weit! — Phantasten! Wer fragt nach der Grenze; Hauptfrage, daß es vorwärts geht. Daß jemals ein Sportsmann 10 Meter mit dem Stab hochspringt, glaube ich auch nicht, aber heute springt man ja erst vier! In den Galgen mußte früher, wer Unmögliches behauptete. Max Thompson riet man in aller Ruhe ein Strenghaus an, als er 1912 behauptete, die Welt würde kommen, wo ein Mensch 100 Meter unter 1 Minute schwimme. Weismüller ist seine 58 Sekunden wert in guter Konkurrenz! Und er wird nicht der Einzige bleiben. 1927 wird es noch bessere Amerikaner geben; die U.S.A. züchten ihre Sportleute. Ein Sohn jenes Thompson aber — ein Kanadier — ließ die 110 Meter-Hürden in 14,4 Sek., ein Jahr, nachdem reiche Amerikaner ihr Vermögen vererbt hatten, daß es keinem nach dem „Wunder“ Rinley gelingen würde, wieder 15 Sek. zu erreichen. „Sogar“ wir Deutsche haben es fertiggebracht. Ist 14,4 Sek. die Grenze?

Theoretisch sind wir schon lange am Ende. Ein Berliner Arzt war es — und es ist noch garnicht lange her —, der seinen ausstehenden Zeitgenossen mit vielen Tafeln und Tabellen nachwies, daß ein Mensch von vollendeter Konstitution und Gesundheit niemals 5000 Meter unter 15 Minuten laufen könnte, und — wenn wirklich —, er für Wochen hinaus vollkommen verbraucht und wahrscheinlich nicht mehr wiederherstellungsfähig sei. Dieser „Grenzforcher“ überließ eines: das Wörtchen Energie, den Triumph des Willens über das Phlegma. Kurmi, der 1923 in Amsterdam viermal sein Phänomen mehr sein wird, schaffte in Paris 1924 die 5000 Meter in 14,31,2 Min. und hatte eine Stunde vorher bei Weltrekord über 1500 Meter — gewiß auch eine schmerzhafte Strecke — unterboten. Und während seiner „Erholungszeit“ nun wurde der „vollkommen Verbrauchte“ viermal Olympiademester. Lamohl, theoretisch sind wir schon lange am Ende. Praktisch aber kann es noch lange so weitergehen, bis, so, bis Spengler zu seinem Recht kommt. Bis heute arbeitet der deutsche Sport noch nicht für Spengler.

Wer aber schaffte es, daß wir noch nie praktisch am Ende waren? Etwas Wille und nagenader Ehrgeiz der später Geborenen! Und darum reimt sich Sport und Rekord. Sport ist uns alles, was hung macht und erhält, und der Rekord ist der Beweis, daß der Sport Erfolg hat. Vorwärts sind wir gekommen in letzter Zeit mit dieser Erkenntnis. Natürlich, ihr Körper, wer vorher maßiert, gepflegt und von Hochleuten trainiert wurde, wer dann im leichtesten Rennschritt mit spitzen Stacheln auf raffinierter Bahn dahinflaucht, der mag leichter 100 Meter in 10,5 laufen als ein Veteran anno D. 1899. Aber, meint ihr, daß das 15 oder 20 Meter ausmacht? Schickt Jauben oder die andern hinter einem Dieb her, mit Hausschuhen und Diktum auf heimiger Straße, wettet, er läuft auch unter 11 Sek. Und was nicht dem Sportsmann alle Wissenschaft von Sport und alles Analysierungsvermögen sportlicher Vorgänge, wenn sein Gegner ihm spielend davonläuft. Es liegt alles an ihm und in ihm selbst. Nur das Eine wollen wir verlangen, Rekord um des Sportes willen, nicht aber Sport des Rekordes wegen!

Zieht uns da heute ein behagliches Schloßchen über das Gesicht, wenn wir die alten Leistungen reden lassen. Rekorde drücken sich nun einmal in Zahlen aus und diese liegen ja bekanntlich nie. Reizend, heute zu lesen, mit welcher Begeistertigkeit da eine Zeitung aus dem Jahre 1869 ihren Abonnenten von amerikanischen Fabelrestatellen zu berichten weiß. Unter lokalen Berichten: „Es wird uns gemeldet durch unsern Korrespondenten, daß in Amerika J. B. viel Aufsehen gemacht wird von einigen Turnerafrobolen, die ganz Ungewöhnliches zu zeigen imstande sind. Einer soll vor kurzem die kolossale Spanne von 5 m 18 cm im Weitspringen (ohne Sprungfedern in eine Grube) übersprungen und sich nicht wehe getan haben. Man spricht, daß es ehrenwerter Leute sonst seien.“ Des weiteren hören wir von einem Meisterlauf über 200 m in 28 Sekunden und einem Stabhochsprung von 2,51 m. Und heute? Haddoo würde in Rekordform jenem Meisterläufer 50 (fünzig!) m über dieselbe Strecke vorausgehen können und gewinnen. Houben, der Welt-Bester im Weitspringen erreicht wahrscheinlich den achtten Meter in nächster Zeit, und Osborne springt vielleicht in einigen Jahren ohne Stab die Höhe jenes Stabhochspringers. Die Entmündigung dieser Sprungart ist überhaupt interessant. 1907 noch sprang kein Mensch über 3,65 m; erst Silberzwang 1908 in London 3,70 m. Doch Stockholm schon brachte die Gigantenleistung B a d e r s mit 3,95 m. Aber das Unmöglichste geschah. 1920 purst sprangte B o h, der Amerikaner, die Weltbestleistung auf 4,09 m, bis es dann noch und noch dem samosen Normweger Hoff gelang, den Rekord bis auf 4,23 m zu heben. Fängt hier die Unmöglichkeit an? In Paris im vergangenen Jahre, wo Hoff fehlte, gewannen zwei 19jährige die Weltmeisterschaft! Wie hoch werden erst die Männer springen, wenn die Schätzungen schon 4 m erreichen?

Ober! Wer erinnert sich noch der Stockholmer Berichte über den Zweikampf Hannes Kohlenmatten und des Franzosen Couin 1912 über 5000 m, die sich beide gegenseitig den letzten Fahren aus den Rüsteln jagten — das spannendste Rennen sportlicher Geschichte überhaupt? Die Zeit entsprach der Rekordtag 14:36,5 Min. Konnte jemand noch schneller laufen? Konnte es nochmals einen solch heroischen Kampf geben, ein Zusammentreffen ebensolcher Kaufmänner? 1924 in Paris waren sogar drei Phänomene unter sich: Kurmi, Kilsa, Wibe, alle drei befähigt, den Rekord zu vollbringen. Kurmi widmete sich der Strecke mit Vorliebe. Den Rekord schleppte er allmählich immer mehr dem Nullpunkt entgegen, heute steht er auf 14:28,6 Min. und der Finne ließ diese Zeit fast ohne Gegner, nur in Konkurrenz mit seiner Sluppkuhr.

Phänomenaler jedoch im Vergleich ist J. B. der Rekordbrecher im Rugeislaufen. Garret, der Sieger 1896 in Äben, brachte ganze 11,49 Meter zustande, heute nähert sich K o f e s Bestleistung dem 16. m. Doch alles übertrumpfend: Die Geschichte des 1500 Meter-Laufens. H o d, der Engländer und Olympiasieger 1896 ließ sich auf der schiefen Äbener Bahn Zeit. Seine 4:33,2 Min. die er benötigte, brachten ihm wohl keine Atemnot. Aber allmählich kam mon doch an die 4 Minuten-Grenze heran. 1912 in Stockholm die Sensation: J a c s o n, der spätere englische General, ließ die Welt aufhorchen. 3:56,8 hier möglich der Rekord. Daß Jackson ohnmächtig hinter dem Ziel zusammenklappte, hielt man für depressiv. Würde ein Mensch die 4 Minuten-Grenze noch einmal unterboten? Die „Times“ schrieb nein und alle schrieben mit. 1917, mitten im kriegsgeordneten Schweden, ließ J a n d e r eines Tages ganz allein die 1500 m in 3:54,7 Min. Ganz allein! Kurmi endlich hat auch hier das letzte Wort: 3:52,6 Min. 1924. Ist hier der Schluß? 1896 brauchte W u f f e über 100 m 12 Sek.; 1911 Walker, der südamerikanische Wühlhund, und 1924 Haddoo, der Wätersende, 10,4 Sek. Deutschland hat zwei Dutzend Springer, die unter 11 Sek. laufen. Ist das

nicht Garantie genug, daß es erst ein Anfang ist? 1906 die 400 m auf der Olympiade in 53,3 Sek. 1913 Hann Braun 48,3 Sek. Zweifel jemand, daß wir in manchem unsere Leistungen von früher geradezu verdoppeln? 29 m warf Garret in Äben den Diskus — heute verlangt man es beinahe für das deutsche Sportabzeichen. Der Rekord steht auf 48 m. Die Reihe der Beispiele läßt sich beliebig vermehren.

Doch erst im Schwimmen! Gab es nicht Leute, die der Welt verkündeten, Duse Robinson sei das definitive Ende jeglicher Verbesserungsmöglichkeit. Was ist der Australier gegen Weismüller? Oder 1884 schwamm man 200 m in 3:09 Min., wie eine alte Lieberlieferung meldet. Heute ist der Brustrekord des deutschen Akademiker volle 20 Sek. besser. Und gar erst der Freistilrekord über dieselbe Strecke! 2:15,6 Min. Natürlich Weismüller. Das sind 90 m Unterschied für vier Jahrzehnte! Noch niederschmetternder jedoch ist der Vergleich mit der derzeitigen Weltbestleistung im 1500 Meter-Schwimmen H a r t m a n s, des Pariser Olympiasiegers. Seine Durchschnittszeit für 100 Meter ist 1:20 Min. Das will heißen: Sein Tempo über 1500 m ist härter als es unsere besten Rationen vor zwanzig Jahren über 100 Meter imstande gewesen waren! Und wieder in zwanzig Jahren? 1925? 100 Meter-Läufen in 10,4 Sek., 100 Meter-Freistilschwimmen in 57,4 Sek., Stabhochsprung 4,23 Meter, Rugeisstoßen 15,60 Meter usw. Für jene Zeit waren das Leistungen! Aber heute!

Ehrgeiz, Technik, Theorie werden weiter wachsen und damit auch die Leistungen. Die Menschennatur, die um die Siegespalme ringt, wird eine immer gewaltigere werden. Und für diese sind Rekorde da! Die Träger als Vorbilder und Bahnbrecher, die Leistungen als Minimum des eigenen Wunsches. Nach der Grenze, nach dem Halt fragen wir nicht. Wille, Training, Eignung, Technik und Theorie werden auch das Unmöglichste möglich machen. Rekorde sind nur Stufen.

## Nationale Kampfspiele der Mannheimer Turngesellschaft

Am kommenden Sonntag wird sich in Mannheim ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung abspielen. Die M. T. G. veranstaltet leistungsbetonte Wettkämpfe auf dem Plage des T. S. v. 1846 im Luisenpark und hat dank ihrer guten Beziehungen zu den führenden deutschen Sportvereinen eine Besetzung zusammengebracht, die alles bisher in der hiesigen Gegend Gebotene weit in den Schatten stellt und sich würdig den bedeutendsten Ereignissen dieser Art im Reich an die Seite stellen kann. Diese Veranstaltung wird eine Werbetatung im wahren Sinne des Wortes werden, denn nicht die Quantität, sondern die Qualität ist die Grundlage. Der Veranstaltung hat durch seine bekannten Staffelläufer in den letzten Jahren viele Erfahrungen gesammelt, die jetzt nutzbringend angewendet werden sollen. Reihungsläufe in 2 bis 3 Stunden wird sich das interessante Programm abwickeln und dadurch die Zuschauer dauernd gefesselt werden.

Von auswärts nehmen folgende Vereine teil: Stueben-Crefeld, Rhönitz-Karlsruhe, 1880-Frankfurt, Karlsruhe-Fußballverein, Borussia-Frankfurt, Fußballverein Franenthal, S. f. A. Stuttgart, Sportverein Trier, Winger-Fußballverein und S. f. A. Dellbronn. Unter den Teilnehmern befinden sich ganz hervorragende Kräfte.

### Houben

Crefeld, der Weltrekordmann, hat seinen Start bereits telegraphisch und brieflich auf das Bestimmteste zugesichert. Nicht umsonst wird Houben als der schnellste Käufer der Welt bezeichnet, ist er doch in den letzten Jahren von Sieg zu Sieg geeilt und hat alles niedergelassen, was gegen ihn harzte. Sein letzter Sieg beim Abend-sportfest in Crefeld am 8. Juli dürfte noch in bester Erinnerung sein. Er siegte — trotz Schmerznerzung — nach äußerst hartem Kampf über die ganze Strecke in der hervorragenden Zeit von 10,8 Sekunden. Damals befand er sich noch in Höchstform. Bei den Deutschen Meisterschaften 1925 war er seit Jahren zum ersten Male vom Wetts verfehlt. Einige Tage vor diesem ereignisreichen Tage mußte er sich wegen Magenvergiftung in ärztliche Behandlung begeben. Trotz ärztlichen Verbots trat er zum 100 Meter-Lauf an und erlitt hier fast Jahren die erste Niederlage durch den jungen Stuttgarter Cortis. Inzwischen hat Houben seine volle Gesundheit wieder erlangt und befindet sich in bester Form. Man wird also am Sonntag einen Vergleich ziehen können über die Leistungsfähigkeit zwischen Houben und Cortis, nachdem letzterer in Ludwigshafen sein Können unter Beweis gestellt hat.

Neben Houben sind zu nennen sein Klubkamerad Schüller, der in diesem Jahre über 200 Meter Deutscher Meister wurde, Suhr, Rothau, von Kappard, Braun, Witterin, Ortner, Zimmermann, Dammert (alle Karlsruhe), Kuhn, Wegger, Franz, Dör (alle Frankfurt), Koff und Bonczak-Crefeld, Adams-Trier, Gmelin-Heilbronn, Walpert und Wolmer-Kassel. Bei den Berfern und Springern sind es Söllinger-Darmstadt, Buchsweiler-Freiburg, Waß und Salomon-Frankfurt.

Unsere Mannheimer-Klubmitglieder Teilnehmer werden gegen diese erstklassige Konkurrenz einen schweren Stand haben; doch Junium, Apfel, Neumann, Wellenreuther, Hebel, Dr. Schumann, Bad u. a. m. bürgen für ein gutes Abschneiden.

Im 100 Meter-Einladungslauf wird der deutsche Allmeister Houben alles auf sich herausgeben, um der deutschen und ausländischen Sportwelt zu beweisen, daß er immer noch der schnellste Mann der Welt ist. Seine Gegner sind sein Klubkamerad Schüller, Suhr, Wegger, Franz und Apfel.

Der 200 Meter-Einladungslauf findet fast dieselben Leute am Start. Hier ist jedoch der diesjährige deutsche Meister über 200 Meter Schüller Favorit. Aber Nathan, Wegger und Apfel werden ihm den Sieg nicht leicht machen.

Eine weitere Delikatesse verspricht der 500 Meter-Einladungslauf zu werden. Neben dem Allround-Sportmann Amberger, Rhönitz-Karlsruhe und seinem Klubkameraden Weinhardten Vif-Franenthal, Wolmer-Kassel und vom veranlassenden Verein der deutsche Allmeister über 400 Meter Neumann. Wer in diesem Lauf Sieger werden wird, ist schwer vorzusagen. Doch hat Wolmer-Kassel die meisten Aussichten vor Neumann und Amberger.

Das Diskuswerfen hat eine ganz hervorragende Besetzung gefunden. Hier ist vor allem Buchgeißler zu nennen. Außerdem beteiligen sich an dieser Konkurrenz noch Waß, Junium, Dr. Schumann, Born-Banbau und Söllinger. Derselben Leute bestreiten auch das Speerwerfen. Es ist nicht anzuschließen, daß in diesen beiden Disziplinen eine neue deutsche Höchstleistung erzielt wird.

Im Weitsprung und Rugeisstoßen ist der Rekordmann Söllinger-Darmstadt wohl kaum zu schlagen. Auch hier werden wir voraussichtlich Zeuge eines neuen deutschen Rekordes sein. Ein sehr interessantes Rennen wird der 3000 Meterlauf werden. Vor allem seien hier Walpert und G i s s a c h genannt. Es steht jedoch noch nicht fest, ob ersterer am Start erscheinen wird. Bei diesem Lauf ist es nicht anzuschließen, daß Waß-Landau eine Ueberladung betonen dürfte. Auch Waß, S. f. A. Mannheim und Wagner Rhönitz Karlsruhe können leicht in den Endkampf eingreifen.

Ganz außerordentliche Genüsse werden die Staffeln bringen, insbesondere die 4 mal 100 Meter-Staffel. Pechen-Crefeld, Rhönitz-Karlsruhe, 1880-Frankfurt, Borussia-Frankfurt, Fußballverein Franenthal und M. T. G. werden sich einen erhärteten Kampf liefern. Die Entscheidung liegt jedoch bei den drei erkrankten Vereinen. In der Schwedenstaffel helfen sich M. T. G., Rhönitz-Karlsruhe, Fußballverein-Franenthal, S. f. A. Stuttgart und Borussia-Frankfurt gegenseitig. Der feigende Verein sollte hier härter Sieger werden. Die Antwerpener-Staffel wird sich sehr freiden müssen, um in der 3 mal 100 Meter-Staffel gegen Karlsruhe-Fußballverein, Frankfurt, Stuttgart, Rhönitz-Mannheim und M. T. G. zu gewinnen. — Die 4 mal 400 Meter-

Staffel sieht M. T. G. im Kampf gegen Stuttgart, Rhönitz-Karlsruhe und Karlsruhe-Fußballverein. Auch hier wird es ein heißes Ende geben.

Zum Schluß wird noch die 10 mal 100 Meter-Staffel um den Wanderpreis der Firma Fischer-Kiegel gelaufen. Hier besitzt die Mannschaft des Veranstalters eine erste Chance gegen Rhönitz-Karlsruhe, Fußballverein Franenthal, S. f. A. Mannheim, Fußballverein Mannheim und Polizeisportverein Heidelberg. M. T. G. im Statuwohl sicher, so kann es auch hier eine neue deutsche Höchstleistung geben.

Für alle Konkurrenz sind wertvolle Wander- und Ehrenpreise zur Verfügung gestellt worden, die bei der Firma Fischer-Kiegel ausgeliefert sind.

## Fußball

### Die Pokalspiele und Ländertreffen des D.F.B.

Der Plan für die Austragung der diesjährigen Treffen des D.F.B.-Pokal hat noch einige Änderungen erhalten; er ergiebt sich folgende endgültige Aussehen:

Vorrunde am 6. September: West gegen Süddeutschland in Fürth (Platz berg Sp.-Bg.), Schiedsrichter Zimmermann-Weiß; Berlin gegen Ostdeutschland in Stettin (S.C. Platz), Schiedsrichter Friedrich-Altona; Nord gegen Mitteldeutschland in Kiel (Hofstein-Platz), Schiedsrichter Belgartner-Ostenbach.

Zwischentrunde am 2. und 3. Oktober: je ein Spiel in Dresden und Leipzig.

Schlussspiel am 4. Oktober in Leipzig.

In der norddeutschen Mannschaft, die an der D.F.B.-Pokal teilnimmt, werden allein 8 Spieler der Hofstein-Kiel mitwirken. Der deutsche Fußball-Bund wird im Laufe der kommenden Saison die folgenden Länderspiele austragen:

Gegen Dänemark in Kopenhagen, Februar oder März; gegen Italien am 1. Samstag gelegentlich des Fifa-Kongresses in Rom; gegen Finnland wahrscheinlich an einem weltbekannten Platz im August; gegen Schweden in Deutschland Ende Juni.

Wahrscheinlich kommt auch noch ein fünftes Treffen und zwar gegen Holland (auf deutschem Boden) zum Austrag.

## Regeln.

### Regler-Verband Mannheim und Umgebung

In Worms spielten am 23. August zwei von den Gesellschaften „Edelweiß“, „Gute Gasse“, „Gib ihm“ und „Rheinperle“ gegen die Mannschaften. Obwohl jeder einzelne Spieler sein mögliches Bestes gab, besonders die zweite Mannschaft hielt sich sehr gut und lag auch bei weitem in Führung, war es nicht möglich Worms eine Niederlage abzutragen. Die Jänner-Mannschaft erreichte 2:54 und Worms nur 2:57 Holz. Die Uster-Mannschaft kam auf 2:55 und Worms auf 2:57 Holz. Der Höchstwurf von Mannheim erzielte Kall von „Edelweiß“ mit 278 Holz. Auf der Werbebahn dagegen schnitt Mannheim besser ab. Höherer von „Gib ihm“ legte sich an die Spitze, erreichte doch dieser Spieler mit drei Kugeln die lebene Zahl von 26. Bestleistung Mannheimischer Spieler kamen auf 24, welche Zahl bei der Konkurrenz noch in Betracht kommt.

Der neu erlangene Verband Weinhelm hat den Kampf bereits aufgenommen und am 25. August eine Jänner-Mannschaft den hiesigen Stadmeister der „Rheinperle“ auf der Rheinperle gegenüber gestellt. „Rheinperle“ hatte Unmuth und logisch einen großen Verloer. Weinhelm konnte hierdurch sofort 20 Holz mehr legen. Auch die weiteren Spieler von „Rheinperle“ zeigen mit 100 Holz das bisher Gewohnte. Den Höchstwurf hatte Sandler mit 200 Holz. Die Weinhelmer Spieler dagegen fanden sich überstürzt zu Recht zurecht und brachten es auf 133 Holz. Den Höchstwurf erreichte Kall mit 153. Sofern die Spieler die geforderte Form beibehalten, dürfen sie bei weiteren Spielen mitzurechnen haben.



Der Schweizer Ernst Kaufmann aus Wallisellen fährt im In- und Auslande nur „MIFA-RAD“

Schluß fand Rheinperle auf 1389 Holz, somit ein Plus von 29 Holz. Zur Sportwoche in Wigen fahren am 30. August zwei Jänner-Mannschaften. Auch an diesem Platz ist mit hiesigen Mannschaften zu rechnen. Die Mannheimer Mannschaft hat hier direkt nach dem Erfolg.

Die im Bau befindliche Sporthalle wird Ende September fertig. Anlässlich der Eröffnung hält der Verband eine große Sportwoche vom 27. September bis 4. Oktober 1925, mit Beteiligung sämtlicher Verbände, ab. Den Mannheimer Regler neu und interessanter Gelegenheit gegeben, was den meisten Spielern ein Spiel zu haben. In gleichzeitig mit zwei weiteren Spielern im Kampf zu haben. Inzwischen hatte Gesellschaft „Fidèle Brüder“ den Wettbewerb zwischen Klub „Goldene Sieben“ zu einem Freundschaftsspiel mit „Fidèle Brüder“ auf der eigenen Bahn, scheint aber am Spielabend vom „Goldenen Sieben“ auf der eigenen Bahn drehte sich das Bild vollständig. „Goldene Sieben“ hatte 944 und „Fidèle Brüder“ 941 Holz. Beim Spiel verlor auf der Schweizer-Bahn drehte sich das Bild vollständig. „Goldene Sieben“ hatte 944 und „Fidèle Brüder“ 941 Holz. Beim Spiel verlor auf der Schweizer-Bahn drehte sich das Bild vollständig. „Goldene Sieben“ hatte 944 und „Fidèle Brüder“ 941 Holz.







